



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Die Seel ist gefangen in dem Babylon dieser Welt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

mein Christlicher Isaac? wem folgest? Vox quidem vox Jacob est. Die Stimm ist die Stimm des Jacobs. Das/ was du hörest/ das ist die Wahrheit. Manus autem manus sunt Esau. Die Hand aber seynd die Hand des Esau. Dasjenige/ was du greiffest/ ist lauter Betrug / lauter Einbildung / lauter Traum. Was beweget nun dich / umb was bekümmerst / und bemühest du dich in deinem Leben / umb das villeicht / was du hörest? Nein? sondern umb das / was du mit Händen greiffest: du folgest der Lügen. Darm/ selige Blindheit des Sünders! So muß dann bey dir mehr gelten das Lügen-Werck/ daß du demjenigen nachstrebst / was deine leibliche Sinn greiffen; als die unbetrügli- che Stimm des Glaubens / welche dich an- weist das Ewige zu suchen? O mein Ca- tholischer Christ/ du bist blind! Quis cecus, nisi servus meus? sagt Iaias. Wer ist blind/ als mein Knecht? nemblich das Christliche und sündhafte Volk. Aber höre / was er weiter sagt: Ad quem misi nuntios meos. Zu welchem ich meine Botten ausgesandt hab. Zu diesem blinden Volk hab ich sie geschickt / daß sie es unterweisen / und seiner Blindheit ab- helfen solten. Was seynd aber dieses für Botten? Es seynd alle Geschöpf / sagt Pa- ludanus. Nuntios meos, scilicet creaturas. Meine Botten / nemblich die Creaturen; dise alle sagen dir mit ihrer Unbeständigkeit / daß du dein Lieb in sie nit setzen sollest: Omnes cre-

Iaias 42.

Paludanus  
in Domin.  
12. post.  
Pentecost.

atura clamant, mutabiles sumus. Alle Creaturen schreyen / wir seynd unbeständig / und veränderlich. Frage die Sonnen / sagt Augu- stinus; wer bist du? so wird sie dir antwo- ten: Non sum ego Deus tuus, quia Elyon patior. Ich bin nit dein Gott / weil ich ver- finstert wird. Der Mond wird dir sagen: Non sum ego Deus tuus, quia motor. Ich bin nit dein Gott / weil ich verändert wird. Die ganze Welt mit ihren Ehren / mit ihren Reichthumben mit ihren Wohlthun / wird dir sagen / sie seye nicht dein Gott / weil sie mangelhaft ist / und keinen Bestand hat: Tu- tus denique mundus clamatur, non sum ego Deus tuus, quia deficio.

So höret dann / meine Christliche Zuhö- rer / ich bin entschlossen bey den Flüssen Ba- bylons euch zu zeigen die Unbeständigkeit und Gebrechlichkeit aller zeitlichen Dingen / auf daß / wann du / O Mensch / erkennst / daß die deine Liebe nicht verdienen / du dieselbe zu- wendest zu Erlangung des Ewigen / und be- sentwillen dich O Gott erschaffen hat. Es lauffet / es stiehet / und zerrinner alles / wie die Wasser-Ströhm zu Babylon. O Gott gedenck daß diese Lehr in deinem Herzen wol an- truckt werde / und ich die Gnad habe / solche also fürzutragen / wie es seyn soll. Helffet mir dieses zu begehren durch die Fürbit der selig- sten Jungfrauen / und sprechet mit mir:  
Ave Maria,  
\* \* \*

Super flumina Babylonis illic sedimus. Psal. 136.

By den Strömen Babylons dort seynd wir geseßen. Psal. 136.

### Der erste Absatz.

Die Seel ist gefangen in dem Babylon diser Welt.

6. **L**he und zuvor du mit augenscheinlichen Beweisthumben sehest / wie unbeständig alles dasjenige seye / was die Welt hoch achtet; so begehre ich von dir / O Christlicher Zuhörer / daß du mit mir betrachtest / wo du sehest? Du sagest mir / zu Sevilla, oder zu Granada. Dieses aber frage ich nit. Zwoy Städte seynd / sagt der H. Augustinus, welche die Seel vor Augen haben muß / damit sie recht Urtheilen könne / wo sie seye. Die erste Stadt ist Babylon / die andere Jerusalem. Debemus nosse (seynd die Wort des H. Kir- chenlehrers) Babylonem, in qua captivi sumus. & Jerusalem, ad cuius reditum aspiramus. Wir müssen wissen / daß ein Babylon seye / in wel- chem wir gefangen seynd / und müssen wissen / daß ein Jerusalem seye / nach welchem wir seufften. Die eine ist die heilige und trium- pherliche Stadt Jerusalem / unser Mutter / und unser liebes Vatterland. Die andere Stadt ist das verwirrte Babylon / allwo die Seel in dem Elend / und in der Gefangenschaft ist / wie in einer peynlichen Gefängnuß zu Algier.

S. August.  
in Pl. 64.  
& 136.

Nun dann / der du dich befindest an dem reißenden Strohm dieses zeitlichen Lebens / gehe in dich selber / seze dich nider / und be- trachte ein wenig den Standt deiner Seel; frage dich selbst / als wie die Schiffmann den Jonas; Quare est terra tua? quod vadis? quod est opus tuum? Aus welchem Land bist du? Wo gehet dein Reiß hin? was ist dein Gewerck? Wo bist du? Bilde die ein / du sehest zu Algier in der Türckischen Gefangenschafft in einem finsternen Kercker: allda entschlaffest du / und in dem Schlaf kommest du für / als wann du hinein giengest in einen herrlichen Lust-Garten / wo alle deine Sinn er- gößet werden. Du siehest allda die kunstreich- Drünnen mit grosser Verwunderung. O was Schönheit zeigt sich allda überall! O was lieblicher Geruch! Indem du dich aber also darbey aufhaltest / und bewunderest / bleibst du gähling ein starcke Stamm / worüber du erwachest. Da sagst du; O mein Gott! wo bin ich? bin ich in der Gefängnuß / oder in dem Vatterland? würdest du dieses auf dein Nachsinnen nit bald merken? wir wollen

set daran? Wann du nun erkennest / daß du annoch gefangen wärest; / was würdest du thun? was anders / als weinen über dein Gefangenschaft / und seuffzen nach dem Vaterland? nun dann / O Mensch / der du jetzt gleichsam schlaffest / und also schlaffend dahin rinnest in dem Strom des vergänglichlichen Lebens / erwache doch ab der Stimm / welche dir die Wahrheit sagt; Erforsche deinen Standt / und betrachte / wo du sehest. Quae est terra tua? Welches ist dein Vaterland? ist es diese Erden? Nein / sagt der Apostel; Non habemus hic manentem civitatem. Wir haben hier kein bleibende Stadt. Dieses ist nur ein Herberg / in welcher wir nit lang zu verbleiben. Höre den H. Augustinum. In ista Babylone non cives habitamus, sed captivi. In diesem Babylon wohnen wir nit / als Bürger / sondern wir werden da nur angehalten / als Gefangne. Alhier befindet sich die Seel nit anders / als wie die Tauben aussere der Arche Noe, da sie kein Ruhe findet. Sie ist / wie der Israelit in der Egyptischen Dienstbarkeit / beladen mit harter Arbeit dieses mühsamen Lebens. Sie ist wie der gefangne Christ in Alger / mit den Ketten dieser Sündlichkeit gefesselt. Rast du das Salve Regina betten? Erinnere dich / wie sprichst du? Zu dir schreyen wie elende Kinder Eva: ad te clamamus exules filii Evae. Siehest du / wie du selber bekennest / daß dieses armeeliche Leben nichts anders seye / als ein Elend. Fahre weiter fort: Ad te suspiramus gementes, & fientes, in hac lachrymarum valle. Zu die seuffzen / und weinen wie in diesem Zäher Thal. So erkennest du dann / daß dieses nit ein Thal ist der Ergöcklichkeit / sondern des Weimens. O daß du dieses so wol betrachtest / als wol du es verstehst!

8. Frage dein eigne Erfahrenheit darumb / wo du sehest. Siehe / was Mühe und Sorg du habest umb die Nahrung und Kleidung: wie du der Kälte und der Hiß / und anderen Un-

gelenheiten des Luftes / und der Zeiten unterworfen. Siehe / wie du mit allerley Kranckheiten und Gefahren umgeben; wie vilen Betrug und Lügen du offen und bloß stehest: und was das meiste ist; siehe / wie du in immerwährender Gefahr bist der ewigen Verdammnuß. Seynd dieses Zeichen des Vaterlands / oder der Gefangnuß? so erkenne dann / O Christliche Seel / dein armeeliche Gefangenschaft. Aber weiters Quod vadis? wo gehst du hin? Höre den Apostel. Quam diu sumus in corpore, peregrinamur a Domino? So lang wir im Leben seynd / seynd wir Pilgram vor Gott. Du bist ein Fremdling / so lang du lebest. Du wanderst durch diese Wüsten / als wie vor diesen die Israeliten; aber wohin? in das gelobte Land der Glory / oder in die ewige Schand? Betrachte dieses wol / O Christ! gehst du den Weeg zum Himmel / oder zu der Höll? wann du diesen Augenblick sterben solltest / wo würdest du hinkommen? Bist du in einer Sünd / so würdest du ja ewig verdammet seyn. Ist dem nit also? Nun dann / was ist dein Handel? Quod est opus tuum? Was ist dein Thun? was machest du in diesem Babylon? wie kommt es / daß du dein Elend und Gefahr nicht beweinst? wurde auch ein Gefangner ihm wollen ein Haus bauen in dem Land / wo er als ein Gefangner ist? was wäre dieses für ein Thorheit? Was wäre das für ein Wandersman / der an allen Orthen / wo er hinkäme / einkehren / und sich auffhalten wolte? man würde ihn ja für närrisch halten? Nun / mein Christ / lehre heut von den Gefangnen in Babylon; höre / was sie sagen: Super flumina Babylonis illic sedimus, & flevimus. Bey den Flüssen Babylons seynd wir gesessen / und haben geweint. Sehe du dich auch nider zu ruhiger Betrachtung / deren ich bedarf. Siehest du? so höre nun / und mercke auff.

\* \* \*

2. Cor. 5

Augustin

Der andere Absatz.

Die Fluß des Babylons dieser Welt / und ihr betrügliches Geräusch.

9. **E**s befinden sich in dem Babylon dieser Welt vil Ding / welche wol zu bedencken / und zu betrachten seynd. Es seynd darin vielerley Armeeligkeiten / welche billich solten erwogen werden: Ich verlange aber allein / daß du jetzt Achtung gebest auff die Fluß dieses verwirrten Babylons / und beherzigest / wie man ganz blinder Weiß der Höllen zurinnet; wie man sich von den köhigen Wässern dieser Welt lasset fortreißen / wie man ungeschert sündiget / dieweil es also der Brauch ist; wie man ganz begierig nach Ehren / Reichthumb und Wollüsten strebet / ohne einige Obacht / was er für einen üblen Ausgang nehmen werde. Dieses ist mein Christ / was ich wolte / daß du betrachtest.

Christl. Wecker. I. Theil.

tetest. Also ist es / mein Christ / die Fluß von Babylon / sagt der H. Augustinus, und Prosper, seynd die zeitliche Ding / welche man allhier liebet / und die vergehn. Flumina Babylonis sunt omnia, quae hic amantur & transeunt. Die weltliche Ehr / welche man offte höher achtet / als die Seeligkeit / diese ist ein Fluß von Babylon. Das betrüghliche Intereste, dessen Begierlichkeit ein Wurzel ist aller Üblen / ist der andere Fluß. Die Kuchweilen / das Spielen / die Mahlzeiten / die Gesellschaften / die Music / und Comödi / die eytle Auffzug in Kleideren / seynd Wasser des dritten Strohm der Wollüsten / welcher da unzahlbare Seelen in die Höllen reisset. Ob gleich noch mehr dergleichen Ströhm seynd /

M m 2

5. August. & Prosper. in Pl. 136.